



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Was im namen des || Heiligen Euangeli vnsers Herren ||
Jesu Christi/ ietzund zů Bon[n] jm Stifft Cöllen/|| gelehret
vnnd geprediget würdt.||**

Bucer, Martin

Bonnæ, [1543]

VD16 B 8955

warumb die Canones den priestren witwen zunemen verpotten haben.

urn:nbn:de:hbz:466:1-36817

Aber was solle man hie von vil disputieren? Die
Gottseligen / so die sachen der Kyrchen mit Christliche
ernst gemeinen / werden diß alles on mein anzeyg selb
wol bedencken künden. Gegē meinen anlegeren / vnd
ires gleichen / ist zū besorgē / werde das vñ ands wenig
frucht bringen. Dan weil sie vberal keinen fehl vñnd
māgel / auch die groberē schanden vñnd laster / an dem
Kyrchen dienst / weder an jnen selb noch an ihren vñeh-
lichen weyberē / künden vñnd gesinden scheuwen / vñ al-
lein darüber sich vñnützig machen / wo sich eyner in die
heylige ehe begibt / erzeigē sie zū vil grob / was geist sie
treibe.

Welches sie auch in dē beweyßen / das sie mich anfech-
ten dörffen / vñnd Canones darüber fürwerffen / das ich
ein witwe genommen habe / Dā ob wol die Canones ver-
pieten den Clericis witwe zū nemen / verpieten sie das
vil meer / einem anderen sein weib zūnemen bei seinem
lebē / oder sunst lose / leichtferige weiber / vñ zūr vñehe.
Welche Camel die nit schluckē müßte / wē sie gedachten
so geringe schnackē ab zū seygen / wan es doch auch eyn
schnack sein solle / daß ich eyn witwe zūr ehe genommen
habe. Dan sie doch wol wissen solten / das die Canones /
eyn wytwe zū haben / darumb nicht verpieten /
das sie solches an im selb für vnrecht erkennen / sonder
allein weyl gemeinlich / wie Hesiodus sagt / ein Junck-
fraw besser nach eins mans sinn zū ziehen ist / dan ein
wytfraw / haben die Canones das / so etwas fürnes-
mer / vñnd ansehlicher geachtet wirdt / erwelet / dann
siedie diener / auch in dē geringesten gern woltē auff's
eerlichest / ansehlichest / vñnd füglichest bestahet sein.
Derhal

Warumb
die Canones ver-
pietē den
Priererē
witwē zū
nemen.

Leut. 21 Derhalben auch der Zerre (doch allein von dem hohen Priester) erfordert hat/ daß er kein witwe zür ehe nemen solte. Den gemeinen Priesteren hat er witwen zü nemen nit verpotten/ sonder allein die/ so von ihren mēneren gescheyden waren. Im Ezechiele aber hat er den Priestern des newwē tempels in gemein die witwen gemeiner leut verpotten/ aber doch der priester witwen zü nemen zügelassen.

Dem allen seye aber wie im wölle/ vff disse klag/ das ich eyn witwe genomen habe/ sey das die antwort/ Wā meyne anklager an jnen selb/ vnd irem hauffen das alles abgestellet haben/ das die Canones mit der schrifft bey verlust des reichs Gottes verpieten/ als für sich selb böß/ vnd am Gottes deinst nit allein hinderlich/ vnd etwas schewlich ist/ sonder dē selbigen gar zerstōret/ als dā wil ich jnē/ des/ daß ich eyn witwe genomē habe/ gebürlicher antwort nit vor sein. Dis seye nūn geantwort auff die an klag so ich täglich verneme/ das treyben sollen die leut welchē mein deinst am Euāgeli so beschwerlich ist/ bis sie weyters erfordren.

Die leste
Klag wid
Bucerū.

Man sagt wol das sich etliche/ auch des nit schewen zü beklagen/ weil zü Cöllen so sil trefflich geleter frommer doctoren/ vnd herren seyen/ das jnen allē/ vñ der ganzē Vniuersitet/ vñ Clero zü einer schimpflichen verkleynerung gereiche/ daß mein G. Herr meins diensts alhie gebrauche/ als ob der auß Cöllen nit vil besser hette ver sehē mögen. Aber freylich dysē leut werden ires clagens/ vō dē warē Clericis vnd geleterē zum reich Gottes wenig befehls haben/ dā solche klag bey allē verstedigē/ dē klagēdē zü schimpflicher verkleynerung reychē wurd/ vñ nit das ich hie Christiū predige.

Dan

Dann je geleterre, frommere menner zu Cöllen sind, je
meer sie sich frewen sollen, vnd jnen das zum ehren rech
nen, das auch andere mit jnē das reych Chusti getrew
lich predigen, vnd fürderen. Mose wünschet, das das
ganze volck mit jm hette weyssagen mögen. Wie viel
meer sollen dan, die zu Cöllē zum reych Chusti geleter
sein, begeren, das in allen stetten, da sie doch nit hin ko
men mögen, vil getrewer prediger vffgestellet werde.
Dann wie vil der geleteren zu Cöllē sein, vñ wie nahe
Bon bey Cöllē ist, so habē sie doch ire geschefte zu Cöl
len dermassen, das irer keiner noch her zu predigē kom
men sey, wol etlich darzu berueffen, habēs gewegeret.

Vñ Chüstlicher Leser, hastu vs erzelten antwor
ten leycht zuuernemen, das meine widerwertigen vs
allen den anklagē, die sie wider mich fürs, noch nichts
fürbracht haben, darauß sie erweyßen, das in dem, das
mein Gnedigster Herz, mich alhie zu predigen hat vff
gestellet, etwas wider das gesatz Gottes, oder die Ca
nones surgenomen oder gehandelt seye, so lang sie nit
darthun, das ich vnrecht vnd vn besserlich predige, wel
ches sie aber wol vnderlassen werden.

Weyl sie aber jnē selb des wol bewusst sein, so bringē
sie, als ich verneme, den altē vnchristlichen, vñ zu vil lo
sen behelff für, Ich sey ein verdäppter Ketzler, dz sie mit
mir vom glauben Chusti nichts handeln oder disputie
rē dörfen. Ziehē an, vñ aber gar vntrenlich dē S. Pau
lum, Canones, vnd das gesatz Martiani, Nemo, C. de sum
ma Trinitate & fide Cath. Sagen S. Paulus, die Cano
nes, vñ der Keyser haben jnen verpotten mit dem Bu
cero zu disputieren, als das allein dienen würde, die zu
hörer zuuerkeren.

Antwort
auff dz so
die wißsa
cher anzie
hē das sie
mit dē Bu
cero nicht
dörfen di
sputieren.